

Korsika

4.6.10 Endlich Ferien unsere Korsikareise mit den Töffs steht vor der Türe. Die Generalprobe mit Michèles defektem Daumen ist positiv verlaufen. Wir starten kurz vor 7 Uhr nach komplizierten Gepäckauf- und Umteilung, sorry ist ja schliesslich eine Premiere für uns. Km stand meiner Guzzi 20500. Wir donnern auf direktem Weg ins Tessin mit dem Ziel bei uns auf dem Camp Ground noch eine Pizza vor uns stehen zu haben. Und es hat geklappt, Linda und Franco kommen noch auf einen Schwatz vorbei und natürlich trinken wir wieder einen Rose zuviel, wie sich im Nachhinein herausstellte.

5.6.10 Nochmals kurze Umpackerei und wir fahren los Richtung Savona, leider hat es sehr viel Verkehr am Lago Maggiore die Guzzi zeigt über 120°C und wir fahren teilweise im Schrittempo. Nach Verbania geht's viel flüssiger auf der Italo Autobahn den Reisfeldern entlang bis Allesandrio. Premiere an den Zahlstellen, bei Michèle klappt es wunderbar aber mein Ticket will der Automat partout nicht schlucken (logo warten hinter mir schon etliche ungeduldige Blechdösel) bis ich merke das die Schranke offen steht. Also durch und 8 Euronen gespart. Von dort fahren wir Richtung Acqui, Sassello nach Savona. Dies ist eine schöne kurvenreiche Strecke die auch von vielen todesmutigen Knieschleifern benutzt wird. Wir fahren sehr vorsichtig und landen völlig geschäft in Savona, finden nach einer Extraschlaufe durch die ganze Stadt einen genialen Parkplatz und essen nochmals italienische Pasta Vongole. Der Fährhafen ist etwas ausserhalb der Stadt, geruhsamer aber auch weniger spektakulär als Genua. Ewiges Warten bis wir endlich hineinfahren können. Bis ich die beiden Töffs bombensicher verzurrt habe bin ich schweissgebadet und fix und foxi. Eine Dusche und zwei Bier später normalisiert sich mein Puls und die Vibrationen kommen nur noch vom Dieselmotor der Korsika Fähre. Die Kabine ist ok und die Nacht auch schnell vorbei.

6.6.10 Es ist erstaunlich warm. Bei Sonnenaufgang bin ich an Deck, frische Meerluft und das Cap Corse zieht an uns vorbei. Nach einer Stunde wecke ich Michèle damit sie auch noch was vom Morgen hat hi hi, sie meinte das kann auch nur ein Frühaufsteher von sich geben. Mit einer halben Stunde Verspätung dürfen wir von Bord, die Verzerrung der Motorräder hat zum Glück gehalten, es war aber auch eine ruhige Überfahrt. Es ist ein tolles Gefühl den Bauch der Fähre zusammen mit etwa 30 anderen Motorradfahrern zu verlassen. Einen Kaffee erhielten wir kurz nach Bastia auf einer sonnigen Terrasse. Nach einer Stunde erreichten wir das Ziel in Aleria und das reservierte Mobilehome Nr. 21 Front Side direkt am Meer ist bereit für uns. Traumhaft genial besser ist gar nicht möglich. Den Rest des Tages verbrachten wir mit baden, spazieren und überlegen, was wir wann und wo essen werden.

7.6.10 Der Himmel ist bedeckt und ich schlendere zu der Strandbar wo ich meinen Läptöpi mit dem Rest der Welt verbinden kann. Wetterbericht ist das Erste was ich wissen will und ich bin dann auch beruhigt. Sende meine Photos auf die home page bei einem Cafe grande. Es ist ein fantastischer Ort zum netlen, Meerrauschen, Vogelgezwitscher so lässt sich's leben. Unterdessen ist auch Michèle in den Tag gestartet und lechzt nach einem Cafe. Das Wetter ist wie geschaffen für einen Töffsausflug die Svetlana hat da auch einige Vorschläge zu bieten. Mit der Tour 10 verspricht sie in 1 h 37 min wieder hier zu sein. Von Aleria nach Ghisoni, Antisanti und zurück 107.6 km. Lockere Sache aber schon den Einstieg vermasselte ich, weil ich die Rundroute andersherum beginne. Nach einer langen Gerade mit einem Flickenteppich als Belag erreichen uns die ersten Hügel. Von da an fügen sich Kurven an Kurven dem Tagnone entlang. So schöne Ausblicke, Felsformationen und der Geruch, ich weiss nicht was es ist, Thymian oder Rosmarin irgend so was muss es sein. Vor meinem dritten Auge sehe ich jedenfalls Wildschweinbraten an einer gewürzten Kräuterpolenta. In Ghisoni lassen wir unseren Ladys eine Verschnaufpause und gönnen uns was zu trinken, beobachten die Korsen und Nichtkorsen. Es ist ein anderes Leben hier, ein Lastwagenfahrer zwängt sich mit einer Ladung Baumstämme durch das Dorf und stoppt direkt vor der Bar in der wir sitzen, stellt den Motor ab geht gemütlich grinsend an die Theke. Es scheint nichts Aussergewöhnliches zu

sein das die Strasse so blockiert wird. Weiter schlängelt sich die Strasse hoch bis zum Col de Sorba, die 1 h 37 min haben wir schon lange verbraucht. Wir haben hier geniale Aussicht auf die noch schneebedeckten Berge. Ein paar Motorradfahrer hat es unterwegs und alle sind viel schneller als wir, bei denen würden die Zeiten von unserem Navi wohl besser passen. Nach gut vier Stunden sind wir zurück in Aleria wollten eigentlich noch den Grosseinkauf für die Küche erledigen aber der Laden hat bis um 3 Uhr geschlossen. Es erstaunt mich wie geschafft ich jedes Mal nach dem Töfffahren bin, liege am Strand und bin kurz vor dem Wegtreten da ärgern mich die Strandfliegen, was ein Dösen verhindert. Das Einkaufen in den Töffklamotten ist nicht so ein Genuss und beim Aufsteigen wäre es fast wieder passiert die Mille begibt sich in eine Schräglage aus der mich nur noch Michèle retten kann. Mit gemeinsamen Kräften stellen wir sie wieder auf und mein Puls nähert sich dem Exodus. Ich bin froh ist nichts passiert, wäre auch schade gewesen um den Vin Réserve du Président welcher im Seitenkoffer gebunkert war. Ich denke morgen mache ich eine Töffpause.

8.6.10 Sünnelä und bädäla das waren heute die Hauptaktivitäten, wir müssen nochmals in die Töffklamotten zum Einkaufen, nur schon die Vorstellung ist ein Graus. Die Hosen kleben innert Minuten an den Beinen, ohne Fahrtwind welcher sich sicher auch in Richtung 30° C bewegt, ist dies eine Qual. Aber da muss manfrä durch. Unseren Jungs geht es gut zuhause, Kaj hat zwar verpennt und ist erst um 11 Uhr aufgewacht anstatt um 7.00 in die Schule. Aber wenigsten hatte er ein schlechtes Gewissen hihi.

9.6.10 5.45 Uhr ist Sonnenaufgang, Vogelgezwitzcher und Meerrauschen vermischen sich und ist wie Balsam für die Seele. Heute haben wir wieder eine kleine Tour vorbereitet. Nr. 09 116.3 km Reisezeit 1 h 52 min aber das werden garantiert wieder 4 Stunden daraus.

Und wieder zurück, ja es waren gute 4 Stunden. Kurven an Kurven schlängelte sich die Strasse oder waren es eher Wege den Hügeln entlang. Manchmal so schmal als ob es ein Verkehrsgarten für Velofahrer wäre. Von Tallone nach Zuani Favalello Pancheraccia und wieder zurück nach Aleria. 118.7 km max. auf 1091 m. ü. M in etwas mehr als 4 Stunden. War sehr schön, viele Blumen und wieder der Geschmack von den Kräutern. Ich glaube das sind die Rosmarin Sträucher die mir immer so zum Hunger verhelfen. Für Michèle's Daumen war es heute zuviel, zu viele und zu enge Kurven und des öftern eine grobe Holperpiste. Wir hätten wohl besser die Schnellstrasse zurück genommen. Aber schön war es trotzdem. Das Bier am Schluss schmeckte dafür doppelt so gut, und die Schoggi war im Nu weggeputzt. Leider sind unsere Jungs nicht hier, das Zmorgengeschirr steht immer noch unverrichteter Dinge in der Spüle. Das schöne am Töfffahren ist, gedankenlos Kurven an Kurven zu reihen, (also ich war nicht gedankenlos, habe mir schon die leckersten Menues für den Abend zusammengestellt, Anm. M.) meisten nur im 3. Gang. Schneller als 40 kmh geht es meistens nicht und die Guzzi stampft sich mit ihrem Brachialsound um die Schlaglöcher. Ein paar neckische Köter fletschten mit den Zähnen, aber zum Glück waren wir nicht mit dem Velo unterwegs und so drehten wir locker am Gasgriff. Immer noch haben wir keine Wildsau gesehen, das gibt es doch nicht, Wildsau gehört doch einfach zu Korsika. Das Meer ist heute wellig und die Prognosen für Morgen sind so ein bisschen alles von Allem. Mittlerweile habe ich echt Kohldampf und wenn ich nicht bald etwas in den Magen kriege entwickelt sich der Rosekonsum zu einer richtigen Scheibe. Michèle ist heute dran mit Kochen, bin froh, Spaghetti Carbonara nur den Gurkensalat hat sie schon versiebt. Die Gurken entpuppten sich zu waschechten Zucchettis. Ok, kann leben damit aber die Carbos haben uns voll gemästet. Wir haben zwei Nachbarn links die Franzosen, ein bisschen älter als wir, freundliches Grinsen aber mehr geht auf Franz eh nicht. Rechts die Italos mehr als freundliches Grinsen geht auch da nicht (also ich könnte locker parlen und parlaren! Anm. M.). Sie haben ein Schlauboot mit Aussenborder sein Prunkstück zu vergleichen wie bei mir mit der Guzzi hihi. Wird jeden Abend bis auf Sichtweite mittels einer Seilwinde den Strand hochgezogen. Darunter schiebt er jeweils zwei Plastikrollen damit das ganze auch Räder kriegt. Verschnürt das Teil und am nächsten Morgen die ganze Prozedur rückwärts. Ja und Michèle ist natürlich sein spezieller

Neoprenanzug aufgefallen, der hat doch tatsächlich einen (riesigen! Anm.M.) Schniedelwutz aus Gummi dran, ich frage mich nur wie man den einfädelt, da braucht es doch sicher externe Hilfe. Why not. Vielleicht kann ich das noch Bildlich festhalten. Habe nun unsere Ladys auch eingepackt man weiss ja nie was da von oben alles runterkommt und schliesslich muss man zeigen was man alles hat oder?

10.6.10 Das Wetter scheint gut zu sein oder wie wir sagen Er hat gut. (der Wetterbericht) Ich war vorher in der Strandbar und habe mich mit dem Net verbunden. Mein Frontpage bringt mich zur Verzweiflung irgendwie erscheinen nicht alle Dateien und ich finde nicht heraus wieso. X mal kopiert und gelöscht aber der 3. Teil der Reise will einfach nicht erscheinen. So kann ich die Hyperlinks nicht verknüpfen. Den Wetterbericht habe ich studiert und schon wieder vergessen so einfach geht das, scheint das Alter zu sein oder einfach Ferien in denen man alles vergisst. Im Laden habe ich ein frisches Baguette und einen Rosé gekauft, kam mir ein bisschen peinlich vor, eine Flasche Wein und Brot und das um 8 Uhr am Morgen. Aber schliesslich hat der Laden am Nachmittag geschlossen. Wir sind heute noch nach Solenzara gefahren ca. 45 km der Schnellstrasse entlang nicht toll dafür fanden wir am gleichnamigen Fluss eine herrliche Badestelle mit Schwimmbecken ähnlich wie die Maggia. Für den Col Bavella hatten wir keine Lust mehr das sparen wir uns für ein nächstes Mal auf. Nur Töfffahren habe ich keine Lust ein bisschen Strandleben muss schon sein, sehen was unsere Nachbarn alles so treiben und so. Der Italo nebenan konnte heute nicht mit seinem Boot raus, das Meer war zu wellig aber er ist ausgerüstet für solche Situationen. Mit Gummistiefel und Angelrute ist er davon gestapft, aber ich denke für einen Znacht hat es nicht gereicht, der Grill wurde nicht in Betrieb genommen. In der Zwischenzeit hat sich Frau Italo ihrer Körperfarbe angenommen und sich im Liegestuhl rundherum gebräunt, wir übrigens auch aber ohne Liegestuhl. Die Franzosen waren auch am Strand sie Francin, wie wir sie getauft haben, entwickelte sich als richtige Wasserratte, so dass ich fast in meinem Stolz verletzt wurde, da sie sich zuerst in das tosende Wasser gestürzt hatte. Er, der Franzose hat sicher schon 3x sein Motorradheftli durchgelesen und kämpfte wacker mit dem Sonnenschirm, ein Fulltimejob bei dem Wind. Jetzt haben wir nur noch einen vollen Tag hier, die Zeit geht schnell vorbei. Für morgen ist nochmals ein Badetag am Blüttlistrand (wäähh.... würden unsere Jungs voll empört kreischen, Anm. M.) vorgesehen und da wäre noch ein logistisches Problem zu bewältigen. Der gekaufte Sonnenschirm soll eigentlich mit nach Hause, logo auf dem Töff aber wie? Mit dem Nachtessen war ich an der Reihe, Suzi Wong Curry gepanscht mit Cocomilk ein Stück Pouletfleisch habe ich geschmissen sah nicht so taufrisch aus, hoffentlich war das andere noch in Ordnung, werden spätestens morgen Bescheid wissen. Scheisse Michèle hat schon wieder gewonnen mit dem Poker, wer sich zuerst in Schlafstellung begibt muss weder das Licht löschen noch das Fenster öffnen.

11.6.10 Bonjour der Wind hat nachgelassen und ich habe eine Stunde länger geschlafen als normeli. Die Ferien beginnen zu wirken es ist schon 7 Uhr. Ein bisschen netlen in der Strandbar, ich bin immer der Erste erst so gegen 8 Uhr werden die Rollläden der Theke hochgezogen. Ich habe wieder einmal genaustens den Wetterbericht studiert, es sieht einfach nicht so optimal aus für die Route des Grandes Alpes. Irgendwo hat es immer dunkle Wolken mit Regentropfen in den Prognosen. Nach einem Cafe au Lait klappte resigniert mein Läptöpi zusammen und besorgte uns noch ein frisches Bagouette. Heute ist es einfach nur heiss, wir müssen nochmals nach Aleria die Postkarte für Schwiema muss noch auf die Post. Die Beine kleben an den Töffhosen so dass ich sie fast nicht über den Sattel kriege. Aber was macht manfrau nicht alles dass so ein Ding dann später an Kühlschränk hängt. Mit baden und brutzeln verbrachten wir den Rest des Tages. Zum Blüttlistrand hat es nicht mehr gereicht, waren einfach zu faul. Irgendwie hat das Meer mehr Wasser als sonst, der Italo hat sein Gummiboot bis vor sein Mobilehome geschleift, es fehlt wirklich nicht mehr viel und wir sitzen in einem Mobileboot, wenn das Teil überhaupt schwimmt. Für 5 Uhr bzw. 5.05 (Michèl's Wecker) haben wir die Handys gestellt. Um 8 Uhr geht die Fähre von Bastia nach

Nizza und bis alles wieder am richtigen Platz ist, wird sicher wieder etliches umgepackt. Zum Nacht waren wir heute im Restaurant, Tunfisch für mich und Michèle hat mit ihrem Entercote die Katze gefüttert. So jetzt ist Schluss sonst bin ich wieder dran mit dem Fenster und dem Licht.

12.6.10 Es ist 21.37 und wir liegen beide gekniewelt im Bett, ein langer Tag geht zu Ende. Um 5 Uhr war wie abgemacht tagwach, fertig packen Endreinigung vom Mobilehome und um 6 Uhr dreissig waren wir bereit für die Abfahrt. Eine gute Stunde bis Bastia, zum Glück blieb es trocken. Die Strassen werden total schmierig wenn sie Nass sind, der rote Staub vermischt mit Wasser bringt den Töfffahrens Adrenalin zum kochen. Ich war wie immer voll nervös vor der Einfahrt in die Fähre, eigentlich müsste ich in solchen Situationen immer ein portables WC dabei haben. Die Fahrt mit der Fähre war angenehm und wir ergatterten uns zwei Liegessessel welche wir je nach unseren Bedürfnisse drehten und den Standort dem Wind und den Temperaturen anpassten. Die Sonne brannte schon bald wieder gnadenlos herunter und das in den Töffklamotten. Nizza war voll der Horror, Svetlana lotste uns auf sämtlichen Nebenstrassen quer durch die Stadt. Die Temperatur war sicher gegen 30° und der grossteil der Ampeln stand auf rot. Schweissgebadet kaum noch Spucke im Mund versuchte ich den Anweisungen von Svetlana zu folgen, auf den Verkehr und die Ampeln zu achten und immer ein Auge im Rückspiegel ob Michèle auch noch da ist. Aber dann absolut geniale Landschaft, wir haben den direkten Weg von Nizza nach Valberg genommen. Schluchten in braunen und knallroten Ausföhrungen, kaum noch Verkehr, die Welt war wieder in Ordnung. Gelandet sind wir Schlussendlich in einem kleinen Dorf Entraunes wo wir ein Zimmer mit Garage!!!! erhalten haben. Erst dachte ich der Typ an der Rezeption sei ein absolutes Schlitzohr aber das Gegenteil war der Fall. Nette freundliche Bedienung und das Menue du Jour war super, der Wein in der Karaffe tat seine Wirkung und die Rückenschmerzen liessen nach. Heute hat es mich wieder erwischt mit dem Abendpoker finde ich unfair.

13.6.10 Das war der Tag der Pässe, Kurven rauf Kurven runter. Aufgewacht sind wir bei strahlend blauem Himmel. Noch etwas frisch bei 9°C und ohne Frühstück sitzen wir um 7.30 Uhr schon auf unseren Ladys. Der erste Pass Col de Cayolle 2326 m war für der schönste. Es föhrte eine kleine Strasse darüber, die Murmeltiere retteten sich vor uns, waren echt fette Brocken. Danach folgte der Col de Vars 2111 m. Beim Col d'Izoard 2360 m ist die Natur so spektakulär, Kieshänge mit bizarren Felsformationen und fantastische Strassen. Der Verkehr hat in der Zwischenzeit zugenommen, viele Gümüeler sind unterwegs, ich staune immer wieder wie die die Pässe hochfahren und dazu noch quaseln. Danach folgte der Col du Lautaret und der Col du Galibier, der Top war für den Verkehr geschlossen und so fehlten uns sicher 100 m von den angegebenen 2646 m und wir mussten durch den Tunnel. Das Wetter hat sich stark verändert. Am Horizont sieht es mittlerweile bedrohlich aus und natürlich die Seite in die wir fahren. Der Höchste Pass der I' Iseran ist leider noch geschlossen, so wählen wir die Alternative den Col de la Madeleine 2000 m. Sechs Pässe das reicht, wir sasssen über 8 Stunden auf den Töffs als wir Moutiers erreichten. Die Hotelsuche entwickelte sich etwas schwieriger als vorgestellt und völlig entnervt nahmen wir ein Hotelzimmer im Ibis, völlig verrauht und lärmig dafür mit WiFi. Im Ibis übernachteten unter anderem eine Horde Engländer alles Gümüeler, die haben sich vier Tage alle Pässe rundherum erstrampelt. In Ihrem Auto hintendrin sah es aus wie in einem Sporternärlungsladen, voll mit Isoriegel, Bananen und wahrscheinlich war da sicher noch ein Infusionsständer. Ein anderer Engländer ist mit seiner Vespa Grandtourismo 125 unterwegs. Gestartet gestern in England und morgen will er in Pisa sein. Der ist ja noch verrückter als wir.

14.6.10 Eigentlich wollten wir heute das Ganze ein bisschen geruhsamer anpacken, nicht mehr so viele km fahren, einfach noch ein bisschen dem Regen davonfahren. Auf dem Navi haben wir die Route abgekürzt und entschlossen nicht bis nach Thonon les Bains zu fahren sondern die Route des Grandes Alpes bei N. D. de Bellecombe zu verlassen. Das waren noch zwei wundervolle kleine Pässe erst der Cormet de Roselend wo wir wohlverdient unseren

Cafe au Lait genossen und der Col des Saisies. Dazwischen gibt es noch ein Ort, Beaufort den wir uns unbedingt merken müssen als Domizil für zukünftige Ausflüge. Danach fuhren wir recht flüssig nach Chamonix, ein riesiges Touristendorf aber schön. Dort schlemmerten wir eine Kalorienbombe von Glace. Das Wetter hält bis jetzt besser als ER vorausgesagt hat. Sonne und Gletscher aber uns zieht es weiter. Die Svetlana wird umprogrammiert auf Montreux, sicher werden wir dort ein bescheidenes Hotel finden. Das Rhonetal zu durchfahren war langweilig und mühsam mit starken Windböen. In Montreux angekommen stresste uns der Lärm, die vielen Leute, der Verkehr, die Preise der Hotels und nur schon der Gedanke unsere Töffs an der Hauptstrasse alleine und verloren über Nacht dort stehenzulassen versetzte uns mit neuer Energie nach Chateaux d'Oex zu fahren. In der Zwischenzeit braute sich am Himmel schon ganz ordentlich was zusammen. Keine Lust nass zu werden drehte ich am Gasgriff. Trocken sind wir in Chateaux d'Oex auch angekommen aber bei der Hotelsuche entleerte sich der Himmel vom Feinsten. Von regendichter Kleidung welche auf den kleinen Zettelchen in der Hose und Jacke versprochen wird war alles Humbug. Mit dem Helm auf der Möhre habe ich schlussendlich die Koffer ins Hotel geschleppt und war einfach nur nass. Logo 15 Minuten später schien wieder die Sonne. Wir haben dieses Jahr ein goldenes Händchen für Baustellen, natürlich lag unser Hotel Central umringt von Baumaschinen welche am Abend als wir tropfnass ankamen friedlich ruhten. Aber am nächsten Morgen pünktlich um sieben wurde demonstriert was alles so läuft, vibriert, fräst und baggert.

15.6.10 Der Himmel ist grau aber ein kleines blaues Loch ist immerhin sichtbar. Wir haben mit einer Persönlichkeit im gleichen Hotel geschlafen, Mike Horn scheint sein Domizil hier zu haben, überall hingen riesengrosse Photos und Plakate seiner Reisen. Dies liess uns jedoch unbeeindruckt, für uns war diese Reise mit dem Motorrad das non plus Ultra. Die Heimreise über den Saanenmöser, (wollte ich schon lange mal sehen wie der so ist) nach Interlaken wieder rauf auf den Brünig, noch eine kleine Pause in Alpnach und dann ab auf die Bahn. Die Regenklamotten haben wir zum Glück nicht gebraut. Glückliche und zufriedene, total müde und entkräftet stehen wir nach exakt 2000 km wieder zuhause. Froh dass alles gut gelaufen ist, stehen nun unsere Ladys wieder in der Garage. Viele Eindrücke haben wir mitgenommen und ein sehr positives Bild der Franzosen erhalten. Das Bonjour Monsieur werde ich vermissen.

